

Rinnen, die der Sand der Länge nach darin gemacht, noch deutlich, wie sie geschliffen worden.

Die steinernen Hammer sind seltner, als die Reile und Spieße. Da mir in unserer Gegend keine zu Gesicht gekommen sind, so halte ich mich bei ihnen nicht länger auf.

Viertes Capitel.

Von der heidnischen Grabstätte zu Issendorf.

Issendorf ist ein Dorf im Herzogthume Bremen, und zu Bargstede, von welchem Kirchdorfe es eine halbe Meile entfernt ist, eingepfarrt. Es liegt zwei kleine Meilen von Stade und eine halbe Meile von Horneburg, und hat eine angenehme Lage nicht weit von einem kleinen Flusse, die »Aue« genannt. Es hat den Namen mit einer bekannten adlichen Familie gemein, die vielleicht ehemals dort ihren Sitz gehabt, jetzt aber nicht mehr daselbst angesessen ist. Vielleicht hat es ehemals einen andern Namen gehabt, auch scheint es größer gewesen zu sein, welches man aus den vielen Steinen schließt, welche dem Bache, der westlich des Dorfs fließt, längs hinauf in einer nicht natürlichen Lage gefunden werden.

Solche zerstreut liegende Steine, welche gewöhnlich den Raum eines kleinen Dorfs einnehmen, findet man oft in der Nähe heidnischer Grabstätten. Vielleicht sind sie Überbleibsel der Wohnungen unserer Vorfahren. Diese Grundsteine werden von den Einwohnern von Issendorf zur Einfriedigung ihrer Ländereien benutzt, haben also schon abgenommen und nehmen immer mehr ab.